

Stellungnahme zum Interfraktionellen Antrag

SPD-Gemeinderatsfraktion
FDP-Gemeinderatsfraktion
KAL/Die PARTEI-Gemeinderatsfraktion
FW|FÜR-Gemeinderatsfraktionen

Vorlage Nr.: **2021/0305**
Verantwortlich: **Dez. 2**
Dienststelle: **Kulturamt**

Kultur braucht Raum: Entwicklung ROTAG-Gelände / Raum für Kunst- und Kulturschaffende erhalten und neu schaffen.

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Kulturausschuss	30.03.2021	13		x
Gemeinderat	20.04.2021	23.4	x	

Kunst und Kultur brauchen Räume. Sie brauchen nicht nur Freiräume in geistiger, ideeller, atmosphärischer Hinsicht, um sich entfalten und entwickeln zu können. Sie brauchen zuallererst Probe-, Arbeits-, Präsentations- und Veranstaltungsräume im konkreten räumlichen Sinn.

Das Bemühen um kulturelle Räume ist auch Ausdruck der Forderungen im Handlungsfeld 4 des Kulturkonzepts 2025 der Stadt Karlsruhe "Stadt: Raum für Kultur", das herausstellt: „Die ausreichende Verfügbarkeit kultureller Räume ist Voraussetzung für das kulturelle Leben, die kulturelle Lebendigkeit und Vielfalt in der Stadt, für die Attraktivität und ein positives kulturelles Image der Stadt.“

Mit der baulichen Entwicklung in verschiedenen Gewerbegebieten verschärft sich aktuell der Mangel an bezahlbaren Kulturräumen (Proberäume, Ateliers, Flächen für Kulturzentren und Kreativbetriebe) in Karlsruhe. Das ROTAG-Gelände in Grünwinkel bietet mittelfristig die Chance, dem Mangel durch Entwicklung eines neuen Kreativareals mit neuen Räumen für Unternehmen aus der Kreativwirtschaft sowie gegebenenfalls für die Karlsruher Kulturszene abzuwenden. Ob sich im Rahmen der Gesamtkonzeption ein Non-Profit-Gebäude trägt, ist von der Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG (KFE) zu prüfen. Auf die Auflagen des Regierungspräsidiums für den Haushalt 2021 und die mittelfristige Planung wird verwiesen.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen Erträge (Zuschüsse und Äbnlichkeiten)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzüglich Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Entwicklung des Areals durch Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG (KFE)		

Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden

Ja

Nein Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen:

Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik)

Umschichtungen innerhalb des Dezernates

Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu.

CO ₂ -Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridortheema:	
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/>	abgestimmt mit Karlsruher Fächer GmbH	

Ergänzende Erläuterungen

- 1. Auf dem ROTAG-Gelände werden günstige Räume für Kunst- und Kulturschaffende (Bands, Kleinkunst, bildende Künstler, Tanz...) zusammen mit möglichen zukünftigen Nutzer:innen entwickelt.**

Karlsruhe verfügt über eine vielfältige und lebendige Kunst- und Kulturszene, deren Akteurinnen und Akteure auf bezahlbare Probe-, Arbeits-, Präsentations- und Veranstaltungsräume angewiesen sind.

Mit der aktuellen baulichen Entwicklung in verschiedenen Gewerbegebieten gehen viele Kulturräume verloren und es verschärft sich der Mangel an bezahlbaren Proberäumen, Ateliers und Flächen für Kulturzentren und Kreativbetriebe in Karlsruhe.

Das ROTAG-Gelände in Grünwinkel könnte mittelfristig die Chance bieten, dem Mangel durch Entwicklung eines neuen Kreativareals mit neuen Räumen für Unternehmen aus der Kreativwirtschaft sowie gegebenenfalls für die Karlsruher Kulturszene abzuwehren. Ob sich im Rahmen der Gesamtkonzeption ein Non-Profit-Gebäude trägt, ist von der Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG (KFE) zu prüfen. Auf die Auflagen des Regierungspräsidiums für den Haushalt 2021 und die mittelfristige Planung wird verwiesen.

Das Gelände ist vereinbarungsgemäß noch bis Ende 2021 an den Verkäufer vermietet. Umfassend verfügen wird die KFE über das Areal also erst ab Anfang 2022. Die KFE lässt das Areal jedoch bereits vermessen, um Planungsgrundlagen erstellen zu können. Im Herbst ist ein Leitbildworkshop geplant, dessen Ergebnisse Grundlagen für eine anschließende Planungswerkstatt sein sollen.

Es ist klar, dass das Areal zum Großteil im jetzigen Zustand nicht nutzbar sein wird. Mit Ausnahme des Verwaltungsgebäudes sind die meisten Gebäude als Lagerhallen lediglich beleuchtet, aber weder beheizt noch infrastrukturell versorgt. Und die für die Beleuchtung vorhandene Elektrik ist überaltert und kann aus Sicherheitsgründen so nicht weiterbetrieben werden. Eine grundsätzliche infrastrukturelle Neuerschließung ist vor Umbauten bzw. Umnutzungen erforderlich. Die Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG (KFE) rechnet mit einer mehrjährigen Planungs- und Bauzeit. Außerdem müssten planungsrechtliche Grundlagen geschaffen werden, um die bislang dort nicht zulässige kulturelle Nutzung künftig zu ermöglichen.

Ob es gelingen kann, kostengünstige Flächen zu schaffen, kann erst ermittelt werden, wenn die baulichen Rahmenbedingungen klarer sind. Erst dann kann auch geprüft werden, in welchem Umfang Nutzerinnen und Nutzer selbst Leistungen erbringen können.

Ein Kreativareal (Areal für Kreative Unternehmen und Möglichkeiten für die Kulturszene) im bislang kulturell eher unterversorgten Westen der Stadt würde für eine ausgewogenere Verteilung der kulturellen Infrastruktur im Stadtgebiet sorgen. Es könnte den Kreativpark Alter Schlachthof im Osten sehr gut ergänzen in Bereichen, die dort weniger abgedeckt werden können, z.B. bei den Musikproberäumen, die dort aufgrund der Schallübertragung der Bestandsgebäude nicht umgesetzt werden konnten. Im Hinblick auf die Haushaltsentwicklung und die Auflagen des Regierungspräsidiums sind jedoch dem städtischen Engagement enge Grenzen gesetzt.

- 2. Der Beschlussantrag der Vorlage 2017/0400 vom 11. Juli 2017, „Der Hauptausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die Ergebnisse des Workshops als Diskussionsgrundlage zu betrachten, wenn sich im Stadtgebiet entsprechende räumliche Möglichkeiten ergeben.“ wird auf dem ROTAG-Gelände umgesetzt.**

Die Verwaltung schließt sich der Meinung an, dass die Ergebnisse des seinerzeitigen Workshops zur Nutzungskonzeption des Areals „Hinterm Hauptbahnhof“, das aus Sicherheitsgründen hatte geräumt werden müssen, auf dem ROTAG-Gelände umgesetzt werden könnten. Die Knappheit der bezahlbaren Atelierräume für Bildende Künstlerinnen und Künstler hat sich seit der Räumung der Ateliers „Hinterm Hauptbahnhof“ in 2016/17 nicht verbessert. Es gibt nach wie vor eine Warteliste für die städtischen Ateliers. Im Atelierhaus auf dem Alten Schlachthof können ebenfalls nur eine sehr begrenzte Anzahl an Atelierräumen jeweils nur zeitlich befristet vergeben werden. Die Zahl der Interessentinnen und Interessenten ist weit höher als die Zahl derer, die berücksichtigt werden können. Durch die aktuellen Investorenprojekte verlieren auch Bildende Künstlerinnen und Künstler ihren Atelierraum. Deshalb wäre es zu begrüßen, wenn auf einem neuen Kreativareal auf dem ROTAG-Areal mittelfristig auch Atelierräume geschaffen werden könnten. Gerade auch der junge Künstlerinnen- und Künstlernachwuchs, der an den Karlsruher Hochschulen ausgebildet wird, hat es besonders schwer, bezahlbare Atelierräume in Karlsruhe zu finden. Wie es allerdings gelingen kann, mit Blick auf die Auflagen des Regierungspräsidiums zum Haushalt dies wirtschaftlich tragfähig im ROTAG-Areal abzubilden, ist zu prüfen.

- 3. Die Verwaltung nimmt mit dem Eigentümer der Immobilien in der Gablonzer-Straße, im C-Areal, in der Fiduciastraße (ehemaliges Ritter AG-Gelände in Durlach), Grundstücken in der Bannwaldallee und entlang der Rheinstraße, Verbindung auf, um ein Übergangsszenario zu entwerfen, wie die bisherigen Nutzer:innen dort weiter arbeiten können, bis an anderer Stelle Ersatz für ihre Räume geschaffen wurde.**

Die Verwaltung hat mit der Immobilien- und Projektentwicklungsfirma GEM Kontakt aufgenommen und steht mit ihr im Dialog. Die Gespräche sollen fortgesetzt werden. Die Verwaltung hofft, dass die GEM zumindest in Teilen Ersatz- und Übergangslösungen für die entfallenden kulturellen Räume anbieten wird. Da die genannten Entwicklungsprojekte kurzfristig angegangen werden sollen und die Kündigungen zum Teil auch schon ausgesprochen sind, wie z.B. beim Kulturzentrum P8 zum 30.06.2021, kann nicht davon ausgegangen werden, dass die betroffenen Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden am bisherigen Ort weiter arbeiten können.